

wo suchen muß; und so macht er einen Versuch nach dem andern und wird seines Irrthums immer nur gewahr, um einen neuen zu begehen.

Johann Gottfried von Herder.

57. Die Raupe und der Schmetterling.

1. Träg und matt auf abgekehrten Sträuchen
Sah ein Schmetterling die Raupe schleichen
Und erhob sich fröhlich, argwohnsfrei,
Daß er Raupe selbst gewesen sei.

2. Traurig schlich die Alternde zu Grabe:
„Ach, daß ich umsonst gelebet habe!
Sterbe kinderlos und wie gering!
Und da fliegt der schöne Schmetterling!“

3. Angstlich spann sie sich in ihre Hülle,
Schlies; und als die Mutter Lebensfülle
Sie erweckte, währte sie sich neu,
Wußte nicht, was sie gewesen sei.

58. Die Fahne und der Teppich.

Im fürstlichen Palaste redet' einst
Die Kriegesfahne so den Teppich an:
„Wir, eines Herren Diener, ich und du,
Wie anders gar ist unser Dienst und Lohn!
5 Ich, matt von Bügen und mit Staub bedeckt,
Bin ohne Rast und Ruh', auf Reisen stets
Und allenthalben der Gefahr voran.
Du, fern von Wüsten, Staub, Gefahr und Müh',
Von Schlachten fern und von Belagerung,
10 Weilst hier am Hofe, mir an Herrlichkeit
Und Ehre weit voraus. Ich in der Hand
Der Diener bin halb rauher Winde Spiel,
Bald eingefesselt und dahin gestellt.“
Der weiche Teppich sprach: „Dagegen hebst
15 Du auch dein stolzes Haupt zu Sternen auf;
Ich liege hier zu meines Herren Fuß
Und bin als Slave nur geehrt und reich.